

Reisebericht

Verfasser Silk

Teil Eins

Silbertal

Es begab sich, dass es unserer ehrenwerten Schulleitung wichtig war, mehr über die Welt in der wir leben zu erfahren, also nutze ich, Silk, die Gelegenheit und trat an Professor Louis de Lioncourt heran und bot meine Dienste an als erfahrener Kundschafter und Historiker.

Lange Rede, kurzer Sinn: nach kurzer Zeit war die Erlaubnis für eine erste Expedition in die neue Welt erteilt.

Auf meinem Weg begleitet mich die ehrenwerte Coralyne F. Mountbatten.

In einer schönen Sommernacht brachen wir auf und begaben uns von unserm Berg aus in Richtung Osten. Wir beschlossen erstmal auf den zu erkennenden Wegen und Straßen zu bleiben und nicht groß von diesen abzuweichen.

Wir zogen am Gebirge entlang gen Osten, eine unwirkliche Welt, gemacht für ein hartes und unnachgiebiges Volk. Viele Vorurteile über Zwerge werden in dieser Gegend glaubwürdig.

Wenig Leben sahen wir... gerade genug Wild für uns, sodass wir immer frische Nahrung hatten. Einige Zeit zogen wir an einem Gewässer entlang.

Doch schon nach kurzer Zeit begann es immer kälter zu werden und Eis und Schnee wanderte immer weiter die Berge hinab, bis wir durch eine eingefrorene Welt liefen.

Eines Abend sahen wir den Zugang zu einer Höhle und Coralyne und ich kamen zu dem Schluss, wir sollten hier mal nach Zwergen Ausschau halten. Doch bevor wir uns der großen Höhle weiter nähern konnten bewegte sich ein Schneeberg neben dem Eingang und breitet seine Flügel aus – Isroth - der weiße Drache. Seine Schuppen glänzten wie frischer Schnee und so

majestätisch sein Anblick auch war, nähern wollten wir uns ihm nicht.

In beidseitigen Einverständnis zogen wir dann doch weiter nach Osten. Dies war eine weiser Entschluss. Keinen Tagesmarsch von der Höhle des weißen Drachen entfernt trafen wir auf einen Zwerg. Dieser erzählte uns nach einiger Überzeugungsarbeit und einem Flachmann voll Schnaps von einigen Orten in unserer Nähe, die wir noch erkunden könnten.

Er berichtete, wie sollte es anders sein, erstmal von einigen berühmten Gasthäusern, von dem hier nur das 'Zwerg'n'Brau' erwähnt sei, das, so wie ich es verstand, südlich von Dol Morgul liegt. Na ja... ich hoffe der Zwerg war nicht zu betrunken, als er die Richtungsangaben machte.

Dann erzählte er uns von Orten, die ganz in unser Nähe seien. Die Namen, die er nannte, waren Erzgrund im Süden, er erwähnte, hier gäbe es eine Bucht und das Klima wäre sehr mild. Dann die Hauptstadt der Zwerge, Graubund. Hier residieren die Zwergenfürsten, südwestlich von Dol und südlich von der Stelle wo wir gerade waren, würde es zu finden sein, so meinte er.

Für uns von Interesse war, dass wir weiter östlich auf ein Ort namens Silbertal stoßen sollten, ein Ort wo hauptsächlich Elben leben sollen.

Ich bin gespannt, ob wir diesen Ort finden werden.

Nach nicht ganz einem Tag würde die Straße der wir folgten immer besser aber bei unsern Nachtmärschen trafen wir keine weiteren Reisenden an, was uns nicht verwunderte.

Einige Nächte später errichten wir dann ein Tal, das sich vor uns öffnete und im Licht des vollen Mondes verstand ich sofort, warum dieser Ort Silbertal heißt. Mehren Bäche fallen von den Bergen hinab in eine Bucht und im Licht des Mondes sah es aus wie geschmolzenes Silber, das sich dort sammelt. Die Gebäude sind von unglaublicher Zartheit und wirken zerbrechlich, teilweise waren sie direkt um die in das Tal stürzenden Bäche gebaut und hingen wie Schwalbennester am Fels. Die Zinnen der Stadt waren versilbert und das

Mondlicht glänzte auf ihnen.

Coralyne war die erste von uns beiden, die den großen Turm im Zentrum bemerkte. Besonders fiel ihr die Plattform zum beobachten des Sternenhimmels auf, die ihn krönte.

Wir machten uns zügig auf den Weg in die Stadt um Unterkunft zu finden. Erstaunlich war, dass es keine wirklich nennenswerte Mauer oder Wachen gab, die Mauer die ich sah schien mehr Zierde zu sein, als Schutz zu bieten. Eine Stimmung voller Frieden und Ruhe schien über diesem Tal zu hängen. Schnell war ein Gasthaus ausgemacht und man lies uns ein. Da sahen wir zum ersten mal die Elben hier in Gwîndôr.

Sie ähneln sehr unsern altbekannten Elben und wir dachten schon wieder in Mittelerde zu sein, so sehr vertraut waren diese Wesen uns beiden.

Nach einer kurzen Nacht machte ich mich auf den Weg um die Stadt bei Tageslicht zu erkunden.

Überall sah ich Läden in den Bücher, Schriftrollen und anderes verkauft wurde, was wir auch für unsere Schüler gebrauchen könnten, na ja... und sicher auch so einiges für die Lehrer.

Die Elben blickten mich neugierig aber nicht unfreundlich an und einige fragten mich, woher ich käme und was ich hier suche. Ich antwortet ehrlich und ernte große Neugier für unsere Schule, doch nicht nur positive Sachen würden mir dazu gesagt.

Die Gespräche mit den Elben waren aber nicht nutzlos für uns. So erfuhr ich, dass Silbertal nicht nur schön ist sondern, wie der Zwerg schon sagte, ein Quell des Wissens ist und der Turm, der Turm der Weisheit genannt wird, das Zentrum der Weisheit von Gwîndôr ist, den selbst die Zwerge zu rate ziehen. Hier kann man vieles studieren, Naturwissenschaften, Geschichte und Magie, wir sollten hier eine Zweigstelle von Dol Morgul einrichten um hier einen Basis zu haben in der wir lernen und lehren können..

Einige Händler mit den ich redete machten mich aufmerksam auf die Edelsteine, sie waren wunderschön und es gibt sie in allen Formen, Farben und Verarbeitungszuständen. Vom rohen Edelstein bis zur Diamantkrone.

Ich konnte mich kaum satt sehen an all diesen Wunderdingen und den Büchern. Hier werde ich auf jeden Fall wieder herkommen wenn ich mehr Zeit habe.

Wir erkundeten die Stadt zwei Nächte und Tage und entdeckten viele Interessante Läden und Orte an denen man Wissen erwerben konnte, und wir erstanden eine Karte von der Gegend.

Dort verzeichneten wir gleich unseren neuen Wohnort und die Eishöhle. Nach drei Tagen und vielen neuen Bekanntschaften die hier aufzuzählen den Rahmen des Berichtes sprengen würden, machten wir uns auf den Weg nach Süden, zu einem Ort der Goldhain heißt und von dort weiter in einen Großen Wald, in dem neuerdings Merkwürdiges geschehen soll.

Teil Zwei

Gorgoroth

Die Straßen und Wege die wir nutzten waren nun öfter von Reisenden bevölkert, an ihren abendlichen Lagern erfuhren wir einiges nützliches über Bräuche und Sitten, Coralyne beschloss, es zu notieren und vielleicht der Schulleitung zu überreichen. Mich interessierten mehr die Straßen vor uns und wie das Wetter hier im Land ist. Trotz unsrer Karte wollte ich gerne wissen, was mich vor uns erwartet. Dabei erfuhr ich, dass wir uns auf dem Weg nach Goldhain befanden und erfuhr, dass es benannt war nach dem unerschöpflichen Goldvortrag, der dort liegen sollte.

Jede Beschreibung die wir in den nächsten Tagen hörten wirkte merkwürdig und unglaublich. Erst als wir eines Nachts den Ort erspähten verstanden wir, was die vielen Reisenden meinten, als sie sagten: 'Goldhain ist durchzogen von goldenen Spuren.'

Überall sahen wir Gärten mit Blumen und Bäumen auf denen sich das Licht des Mondes und der Sterne fing und glitzerte. Bei näherer Betrachtung stellten wir fest, dass es in den Pflanzen Adern aus Gold gab oder so schien es. Ich brachte einige Exemplare mit, mal sehen was es wirklich ist.

Zu den Bewohnern ist zu sagen, dass wenn man sie auf den Ort anspricht, man viel Geduld und Zeit haben sollte... sie reden Stunden über diesen Ort, es war einfach zu viel, ich konnte es mir nicht merken.

Aber Gold gibt es in der Gegend wirklich und die Schmuckstücke und Gegenstände, welche die Goldhainer herstellen sind von ausgezeichneter Qualität. Der Ort ist sonst sehr landwirtschaftlich geprägt, um nicht zu sagen bäuerlich.

Ach eins ist hier noch zu erwähnen und sollte beachtet werden. Es gibt in Goldhain einige exzellente Heiler. Aber da wir kein Bedarf an diesen hatten, brachen wir nach zwei Tagen und einer Nacht wieder auf Richtung Süden.

Wir überlegten kurz, ob wir wieder nach Westen gehen sollten, da dort Graugrund, die Zwerghauptstadt liegen müsste. Doch wir entschieden und erstmal die andern Drachen zu finden und setzten unsern Weg in südliche Richtung fort.

Es dauerte nicht Lange und wir kamen in einem großen Grünen Wald. Wie wir nun von unseren Begegnungen auf der Straße und den Orten wussten, konnte dies nur der Schattenwald sein, der auch auf unserer Karte verzeichnet war.

Es gab viel Wild, Bekanntes und Unbekanntes.

Vögel, die so bunt waren wie Papageien und lieblich sangen, Nager, welche die Größe eines Frischlings erreichten und deren Fleisch vorzüglich schmeckt.

Namen haben wir leider nicht erfahren, da wir im Wald keinen Reisenden oder Jäger trafen.

So zogen wir unbekümmert durch die Nacht. Wenn wir Tags über lagerten erkundete ich den näheren Umkreis unseres Lagers bei Tageslicht.

Das Bemerkenswerteste was ich sah, war ein Baum, der ein dünnflüssiges Harz ausschwitzte und die Tiere in seiner Umgebung merkwürdig veränderte, zu mindestens diejenigen die von diesem Harz kosteten.

Ich habe eine Probe genommen und warte noch auf die Analyse, aber ich denke dass sich mein Verdacht bestätigen wird und dieser Baum den Namen Likörbaum zu recht erhalten hat.

Wir waren gut unterwegs als eines Nachts der Wald sich zu einer Lichtung weitete und mich Coralyne mit einem Zischen zurück hielt und kaum hatten wir gehalten sah ich ihn... Gorgoroth, der Grüne, und er schien schlecht gelaunt. So mächtig wie er mit seiner Pranke auf denn Boden hieb. Wie schon bei Isroth beschlossen wir also ihn in Frieden zu lassen und weiter zu ziehen.

Wir entschlossen, den Weg gen Westen zu wählen, denn dort sollte nach den Aussagen einiger Reisenden ein weiterer Drache sein... wir hoffen es ist Scarroth.

Teil Drei

Scarroth

Je weiter wir in den Westen kamen um so milder wurde das Klima. Viel zu berichten gäbe es nicht, wenn da nicht das Wandernde Volk gewesen wäre. Kurz vor Morgengrauen als wir einen Schutz- und Rastplatz suchten, sahen wir Lagerfeuer in einem Tal nicht weit von uns. Wir beschlossen uns den Lagerfeuern zu nähern und wanderten durch ein merkwürdiges Weizenfeld... wir wunderten uns wer hier so was kultiviert so weit von jedem Ort und Hof.

Als wir das Lager errichteten sahen wir zu unserm Erstaunen wieder Elben... gekleidet in einfachen Leinen Gewändern und Leder. Hier und da etwas Fell. Wir sahen stämmige kleine Pferde die zäh aussahen. Wir wurden sehr unfreundlich empfangen und nur Coralyne konnte sie überzeugen das wir harmlos sind. Danach tauten sie auf.

Sie sind Nomaden aus dem Süden und wandern mit ihren Feldern... ja richtig mit ihren Feldern aus Wanderweizen, Coralyne hat vor eine Abhandlung zu schreiben, ich versteh es immer noch nicht ganz, eine Tierart die mit dem Getreide ein Symbiose eingegangen ist, oder so in etwa.

Das Wandernde Volk wird vom Weizen und den Schamanen geleitet. Obwohl alles was sie besaßen sehr einfach wirkte, erkannten wir auch hier die Geschicklichkeit der Elben und ihren Hang zu Schönheit, denn sie verzieren die einfachen Dinge die sie zum Leben brauchen auf das Erstaunlichste.

Doch schon am nächsten Abend sind wir weiter, da wir schon lange weg von unserm neuen Zuhause waren.

Von den Nomadenelben erfuhren wir, dass der Nächste Ort nicht weit sei. Erzgrund, ein Ort bekannt für seine Metallverarbeitung. Ich sah einige Messer von dort bei den Elben... sie waren Rot, kein Ahnung was es für ein Metall ist. Unsere Karte bestätigte dies zudem, eine nützliche Investition.

Die Wanderung nach Erzgrund war verhältnismäßig leicht und bald erreichten wir Reisfelder und Hütten aus bambusartigen Pflanzen. Alles nicht so mein Fall, aber Coralyne geriet ins Schwärmen.

Bald erblickten wir auch schon die Sichelbucht an der Erzgrund liegt, ein nicht sehr anziehenden Ort, wie ich finde.

Das Hauptgewerbe hier ist Eisen und Fisch. Wer nicht Schmied ist, ist Fischer. Und bis auf die Farbe des Metalls ist hier nicht viel zu holen, finde ich. Und ich höre schon wieder Coralyne: 'Aber die Kultur - siehst du es nicht so tiefsinnig...?', nein ich sah es nicht.

Mag sein dass ich langsam nach Hause will, doch unsere Mission ist noch nicht zu Ende.

Nach ein paar Tagen und Nächten Kulturtankens, so nannte es Coralyne, machten wir uns auf den Weg zu den Düsterklippen. So heißt der Ort, wo ein Drache jüngst eingezogen sein soll.

Dann nach Tagen wieder Berge... oder ehre Klippen aus dunklem Stein. In diesen Bergen herrscht eine drückende Atmosphäre. Wir spürten geradezu, wie unsere Lebensgeister... nein unsere Dunkelseite sich regt.

Dann sehen wir ihn... Scarroth, der Schwarze. Er zieht über uns her und landet vor einer Höhle.

...oO(Schon wieder Höhlen...warum ich)...

Coralyne überzeugte mich davon, dass wir auf jeden Fall diese Höhle näher in Augenschein nehmen sollten, denn dort wäre der schönste der drei Drachen. Nun ja da konnte ich nicht widersprechen. Doch wir schafften es nicht auf normalem Wege die Höhle zu erreichen - aber vielleicht mit einem Besen.

Wir machten sofort Pläne, nach unser Rückkehr hier her zu fliegen und uns Scarroth vorzustellen und ihm zu huldigen.

Jetzt hatten wir alle Drachen gefunden... es kann nach Hause gehen, so dachte ich aber da hab ich die Rechnung ohne den Wirt oder besser der Wirtin gemacht.

Teil Vier

Heimkehr auf Umwegen.

Ja wie soll ich es sagen, frohen Mutes waren wir auf dem Heimweg, doch Coralyne war nicht zufrieden... 'Wir müssen alles sehen, sonst wird Louis enttäuscht sein und Xaros erst recht...' So ging es die ganze Zeit, bis wir das berühmte Wirtshaus Zwerg'n'Brau erreichten.

Es dürfte allen inzwischen ein Begriff sein. Dort diskutierten wir einen ganzen Tag, bis schlussendlich Coralyne mich überredete, doch noch mal nach Osten zu gehen und die genaue Lage der Zwerggenhauptstadt zu erkunden.

Einige Tage später erreichten wir dann auch Graubund, es war ja auch schwer zu verfehlen bei dem Verkehr.

Viele Zwerge waren dort unterwegs, auf dem Weg hin oder wieder weg.

In den Gesprächen mit einigen Zwergen auf dem Weg erfuhren wir einiges über die Geschichte von Graubund. Es wurde errichtet von den Alten Zwergen und liegt nun in den Händen der Drei Brüder - wir erinnern uns an die Mythologie Stunden.

Auch das Reich der Zwerge, zu dem all die schon besuchten Orte gehörten, befindet sich unter der Herrschaft von Graugrund. Mir stellt sich nun die Frage: sind wir auch Teil des Reiches oder nicht?

Endlich am Tor der großen Zwergenfestung angelangt, konnten wir nur ein kurzen Blick auf das Rathaus werfen, dann hat man uns gebeten zurück zu kehren, wo wir her kamen, da es heute eine wichtige Zeremonie für die Götter gäbe, an der nur Zwerge und Eingeweihte teilnehmen dürften.

Meine Begeisterung war riesig. Also machten wir uns auf den Rückweg. Endlich. Unterwegs erfuhren wir noch, dass es in Graubund ein Büro zum Erwerb von Land geben soll und dass es dort Minister und so was geben soll. Es hört sich sehr danach an, als würden wir dort wohl bald unser neues

Ministerium finden. Und wer weiß was noch.

Wir machten noch einen kurzen Halt im Gasthaus, wo ich eine sehr guten Deal mit dem Wirt abschließen konnte, aber dies ist nicht so wichtig hier.

Und endlich, nach einigen weiteren Tages- beziehungsweise Nachtmärschen waren wir endlich wieder zu Hause.

Viel hatte sich nicht verändert aber es wird so langsam was.

Hier endet der Bericht von mir, Silk und Coralyne F. Mountbatten.